

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute setzte ein ziemlich lebhafter Verkehr ein. Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erlebte im Kleinhandel eine sehr rege Nachfrage nach sämtlichen Fleischgattungen, doch konnte der Nachfrage nur hinsichtlich des Rind- und Schaffleisches entsprochen werden. Kalb- und Schweinefleisch mangelte abermals ganz empfindlich. Auch der Fleischgroßhandel konnte sich nur in den erstgenannten Sorten betätigen, war aber auch nur auf knappe Warenbestände angewiesen. Sehr zustatten kam auch heute wieder die Abgabe von 240 Vierteln Gefrierfleisch der Gemeinde Wien an die Fleischhauer. Die Bahnzufuhren stellten sich auf sieben Waggons mit 261 Tonnen, darunter ein Waggon mit 19 Tonnen Rindsinnereien, die größtenteils an die Konsumenten direkt abgesetzt wurden.

Ziemlich lebhaft gestaltete sich heute wieder die Nachfrage auf dem Geflügelmarkt, wo besonders Mastware sehr begehrt war. Fettenten und Fettgänse haben deshalb um 30 Heller pro Kilogramm (K. 9.50 bis 9.80) angezogen. Stark gefragt waren heute auch Wildsorten, mit denen der Markt mittelmäßig versehen war. Fische gingen heute ebenfalls wieder gut ab. Die Zufuhr in Seefischen hat sich etwas gebessert.

Die Fettstoffnachfrage hält wieder stärker an. In der Großmarkthalle standen 150 Kilogramm Speck seitens der Großschlachtereiv.-G. zur Verfügung. Das Marktamt ergänzte dieses Angebot noch durch 400 Pakete Kriegsmargarine. In der Viktualienhalle wurden 450 Kilogramm Auslandsfutter ausgeschmitten.

Blau war heute die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte, die einen weiteren Druck der Zwiebel- und Knoblauchpreise verzeichnen. Den Versuchen, ungarischen Spinat und ungarisches Kraut teurer zu verkaufen, trat das Marktamt heute mit scharfer Hand entgegen. Ansonst ist die Preislage im allgemeinen stationär, wiewohl Gärtner und Grünwarenhändler fortgesetzt versuchen, die Preise zu überschreiten. Leider mangelt es auf den Märkten an der Zahl der für die Preisüberwachung notwendigen Organe.

Der Kartoffelbedarf konnte heute nur teilweise befriedigt werden. Trotzdem die meisten feilgehaltenen Kartoffeln sehr stark verschmudht sind, wird entgegen den Bestimmungen der Kartoffelhöchstpreisverordnung der Preis für überhäutete Ware (18 Heller) statt 16 Heller gefordert. Auf diesen Uebelstand wurde hier schon einmal hingewiesen, ohne daß bisher eine Abhilfe erreicht werden konnte.

Der Obstmarkt steht vor meist leeren Äpfeläpfeln und vor einer neuen Zitronenhauffe.

Der Eiermarkt war heute mit russisch-polnischen Helleiern (zwei Stück 48 Heller) beschickt. Ungarische Eier mangelten, galizische Eier werden erwartet. Sie könnten schon da sein, wenn die Zentralbehörden entsprechende Weisungen an die galizische Statthalterei mit allem Nachdruck erlassen hätten. Das zunehmende Anstellen um das Brot läßt es als erwünscht erscheinen, daß die vom Rathaus projektierte Rahonierung der Brotabgabe ehestens in die Praxis umgesetzt werde. Die Milchrahonierung scheint gänzlich eingeschlafen zu sein.

Die heutigen Viehmärkte.

Der Borstenviehmarkt.

In der abgelaufenen Woche beliefen sich die direkten Bezüge aus Ungarn und Kroatien auf 5500 Stück Fettschweine und 1200 Stück Fleischschweine. Die Zentraleinkaufsgesellschaft brachte in dieser Woche 2313 Stück Fett- und 666 Stück Fleischschweine auf den Markt. An diesen direkten Bezügen partizipierten die Militäranstalten mit 3327 Stück; von den Wiener Seidern, die noch gültige Transportbewilligungen haben, wurden 1013 Stück Fettschweine zum Markte gebracht, so daß in dieser Woche dem Wiener Konsum zirka 2724 Stück Schweine zur Verfügung stehen und für die Fettversorgung hinreichend gesorgt ist.

Der Schafmarkt.

Der heutige Schafmarkt hatte einen Auftrieb von 1069 Stück. Auch diesmal waren viele bessere Schafe darunter. Das Geschäft gestaltete sich recht lebhaft, und es wurde der Auftrieb vollständig abverkauft.